



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
111 (1901)**

412 (5.9.1901) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-91756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-91756)

# General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse: Journal Mannheim, Nr. 2024.

Sächsische Volkszeitung

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt)

## Mannheimer Journal.

Abonnement: 70 Pf. monatlich. Einzelhefte 2 Pf. monatlich.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(III. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Verantwortlich: Dr. Paul Garms. Redaktion: Hans Müller.

E 6, 2

Erscheint wöchentlich zwei Mal.

Blatt: Nr. 815.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 412

Donnerstag, 5. September 1901.

(Abendblatt.)

### Die Verhaftung des Dr. Krause.

(Von unserem Korrespondenten.)

London, 3. September.

Dr. Krause, ein früherer hervorragender Beamter der Südafrikanischen Republik, hält sich seit längerer Zeit bereits in England...

Diese Verhaftung erregt hier allgemeines großes Aufsehen, zumal Dr. Krause, der vor Jahren in England seine juristischen Studien...

Dr. Krause konstatierte vor dem Magistrat, daß die Anklage jeder Grundlage entbehre, und daß er dem gerichtlichen Verfahren gegen sich mit Ruhe entgegen sehe...

Der ganze Fall ist kennzeichnend für die augenblickliche Verwirrung und verworrene Stimmung in England, die schon längst eine nervöse Spion-Äre...

Dr. Krause war früher erster Staatsanwalt des Transvaal unter dem Präsidenten Krüger...

Landsleute aussprechen könne und wolle. Trotz dieser Ablehnung stand Krause nach wie vor im britischen Hauptquartier in hohem Ansehen...

Im „Temple“, wo man große Stücke auf ihn hält wegen seiner hervorragenden juristischen Qualitäten und Kenntnisse, hält man Krause des gemeinen Verbrechens der Spionage schuldig...

### Ueber die zweite Untersuchungshaft Hiddels,

welche unmittelbar nach seiner ersten Freisprechung im Gegensatz zu den Bekundungen der Militärstrafprozessordnung angeordnet und aufrecht erhalten wurde...

Aus diesen Akten ergibt sich, daß am 4. Juni, Morgens um 4 Uhr, Rechtsanwalt Horn den Generalleutnant v. Alten in Arns...

Nachdem Rechtsanwalt Horn hierauf noch mit einem Besuch an den kommandierenden General um Haftentlassung Hiddels abschlägig beschieden war...

deutscher Sprache, der Mannheimer übersetzte seine Rede ins Französische und der Dolmetscher ins Letztzähliche. Am Schloßhofe paradierten während der Zeremonie zwei Schwadronen Reiter...

geklopfen Dienstbehörde Gebrauch machen wolle. Hierauf richtete Rechtsanwalt Horn an den Oberstaatsanwalt in Königsberg...

Rechtsanwalt Horn bemerkt hierzu, daß ihm dieser Bescheid am 15. August, also am Tage des Beginns der zweiten Verhandlung...

### Unbestellte Waarensendung.

Ueber die rechtliche Frage bei Zusendung unbestellter Waaren zur Ansicht veröffentlicht der Rechtsanwalt Dr. Josef zu Freiburg i. Br. in der „Deutschen Juristen-Zeitung“...

Nur unter besonderen Umständen treten an Stelle der grundsätzlichen Folgen andere Rechtsfolgen aus der unbestellten Zusendung von Waaren ein.

### Tagesneuigkeiten.

— Ueber exotische Gesandtschaften in Berlin wird der „Voss. Ztg.“ anlässlich der Ankunft des chinesischen Prinzen geschrieben: Die erste exotische Gesandtschaft sah Berlin im Jahre 1679 in seinen Mauern...

bisher unbekanntem Weisen, die einen interessanten Beitrag zur Geschichte der Rola Montes liefern, dieser Abenteuerlich größten Stück die, die Tochter eines schottischen Offiziers und einer Arceolin...

— Aus den Tagen der Rola Montes. In ihrem Septemberheft veröffentlicht die „Neue Deutsche Rundschau“ einen Artikel von...

Das Bedenken ist, daß der Gesandte eine solche Verbindung und Hilfe beim Aufsuchen der Hand. Dann hielt er eine Kirche in lateinischer Sprache, bei welcher der Fürst sich mit dem Fürstlichen Hofe vereinigte...

Waaren noch unbestellt erhalten, so ist er zur sofortigen Beauftragung und Weiterführung verpflichtet, die unbestellte Waare einzuweisen aufzubehalten. Weicht aber die gelieferte Menge der letzteren von der bestellten so erheblich ab, daß der Verkäufer die Genehmigung des Kaufs für die nichtbestellten Waaren für ausgeschlossen halten mußte, so fällt die Aufbewahrungspflicht fort. Wenn ferner der Absender dem Empfänger Waaren zur Ansicht gesandt, und dieser sie jedesmal zurückgeschickt hat, so wird man darin ein stillschweigendes Abkommen finden, daß der Empfänger auch in Zukunft die Ansichtsendungen dem Absender zurücksendet. — Im praktischen Leben findet sich dieser Gebrauch wohl am häufigsten bei Ansichtsendungen seitens der Buchhändler.

Selbstverständlich entspringt dem Empfänger unbestellter Waaren dadurch eine Verpflichtung zum Kauf, daß er sie verbraucht oder in Gebrauch nimmt. Auch darf der Empfänger die nicht bestellten Waaren nicht beschädigen, indem er sie etwa verbrannt, zertrümmert u. s. w.; dadurch würde er das Recht des Absenders verlegen und den Wert der beschädigten Sache zu ersetzen haben. Mit diesem Rechtsgrundsatz steht aber die Ansicht des Dr. Josef in einigem Widerspruch, daß man die nicht bestellte Waare einfach auf die Straße werfen könne, ohne dem Absender dafür Schadenersatzpflichtig zu werden.

**Deutsches Reich.**

**\* Berlin, 4. Sept. (Eine allgemeine Beschleunigung der Durchgangsfrage) der preussischen Staatsbahnen wird allmählich zur Durchführung gebracht, da die Verbesserung der Verkehrsmittel, insbesondere der Lokomotiven, diese Maßnahmen ermöglicht. So wird der D-Zug 2 von Berlin nach Frankfurt a. M. um 20 Minuten früher als jetzt von Berlin abgelassen. Dieser Zeitverlust ist in Halle, wo der Zug zum ersten Male hält, schon wieder eingeholt, so daß er dort zur selben Zeit wie bisher ankommt. Er verkehrt vom 1. Oktober an ab Berlin, Anhalter Bahnhof, 9 Uhr 25 Min. Abends, Halle an 10 Uhr 52 Min. Eine ähnliche Beschleunigung erfährt der D-Zug von Berlin nach München.**

**Die Eröffnung des „Lyrischen Theaters“ in München.**

(Von unserem Korrespondenten.)

Lyrik und Theater, das waren ehemals Gengenose, lyrisches Theater ein Kosmos, heute ist das andere. So ganz anders, daß man fragen könnte, wo denn jetzt überhaupt das Theater blüht, wenn es nicht längst nicht mehr...

Lied ist die eigentliche Kunst der Gegenwart. Eine Zeit der Trübseligkeit, der Selbstverleugung und der Nervosität besitzt zum Ende nicht mehr die Kraft, zum Drama nicht die Kraft. Will sie poetisch tätig sein, so muß sie um der Nervosität willen sich kurz fassen, um der Selbstverleugung willen subjektiv verfahren, um der Trübseligkeit willen bühnend wirken. Das Lied ist aber Lyrik, die Lyrik ist unser Bedürfnis.

Wie sehen an der Lyrik. Empfangen es als einen Blick, zur Lyrik verurteilt zu sein. In Darmstadt hat man versucht, die Gattungen anderer moderner Kunst und Gewerbeschulen zu gießen; es sind lauter weiche Kleckereien entstanden. Nietzsche hat uns ein großes herrliches Dasein erdachten wollen; unter seiner Hand ist selbst die Philosophie lyrisch geworden. Und das Theater? Wenn einmal ein wirklicher Dramatiker dröhnenden Schreies über die Bühne herzieht, gleich ihnen wir dange, wie die Heinen Kinder, die sich grinsen. Unsere Lieblingsdramen sind sammt und sonder mühselige Vergäbe, deren Unterschied unter einander bloß in der Instrumentation besteht: Sübermann bevorzugt das Blech, Faustmann die Holzinstrumente, Halbe das Violoncell und die Geigen. Gefühlbeizern, Stimmungnen, Stimmeln geben sie alle. Die veräulene Glocke und das Gemelle verkörpern ihr Bestes, sobald man sie den Schauspielern anverleiht. D'Annunzio's zarter „Traum eines Frühlingsmorgens“ erualet auf dem Theater zu einem unüberleblichen Spektakelstuck. Katechismen Dichtungen mächten von Maximen oder nach Lieber von Schattensignaturen dargestellt sein. Von den Schatten als Darschreibern ist dann aber nur ein ganz kleiner Schritt zu — gar kleinen Darschreibern. Was bringe die Voeten nicht länger in Verlegenheit, indem man sie zu dramatischen Klösterchen nötigt, man müthet den Schauspielern nicht länger zu, ihr ganzes Handwerk zu negieren, um den Voeten gefällig zu sein. Man übergibt die Dichtungen ganz einfach der Dilettante oder dem Diktator.

Das ist das lyrische Theater. Es ist eine feine Satire auf das Publikum, das sein Theater mehr vereitigt und doch Theater haben möchte, es ist die Rede der Literatur für die Lieberhand nehmenden Nationalistenvorstände in den Bühnenräthen, es ist der nächste Schritt über den Vorleger, der Lyrik nicht gern gahit und über den Leier, der Lyrik nicht gern fauft. Der zur Thür hinauskomplimentirte Reuealimann mit Goldschmuck kommt zum Beisler wieder herein mit — Goldschmuck.

Herr Willy Roth, der Direktor des Lyrischen Theaters, gehörte ebenfalls zu den Elv Schachrichtern. Sein Theater ist also gleichzeitig auch eine Secession, eine Heberbreitl-Secession.

Am Heberbreitl hängt  
Nach dem Heberbreitl drängt  
Das Alles.

Das Heberbreitl ist die Mittelstation zwischen dem Theater ohne Zweck und dem Bühnenladen ohne Ablauf. Beide Aufgaben stellen auf dieser Mittelstation zusammen und es entsteht jenes farblose, farblose Gedränge, welches allemal entsteht, sobald sich etwas Gen-

über trotz ihrer Wirtin, ich vergesse den Augenblick nicht. Dann ließ sie sich ein Glas Champagner bringen und trank höflich dem Gölke zu Wohlsein. Man sah ein Stein in die Höhe, worauf ein donnerndes Tempo erschallte. Noel Herren mochten sie vom Fenster weggehen, aber sie schlug wie eine Lanze um sich. Nur konnten einige Blig's famerise, welche vorzüglich Verstände machten, die Menschen zurückzuführen. Die Studien waren, nachdem sie das Vereat gebracht hatten, wieder abgezogen; die Wilige Menschenmasse blieb, durch fortwährenden Zug verhärtet. Da kam — und wer dies hört, wird es nicht glauben — gegen Abend in der Dämmerung der König, natürlich, wie er immer geht, in Paris, ganz allein durch die Volkmenge und höher sich den Weg in das Haus. Niemand grüßte ihn. Man sagt, einige der Bürger — denn die Ansammlung bestand nicht etwa nur oder vorwiegend aus Gestalt — hatten, als der König sich bei ihnen vorbeibewegte, sich die Hüte demonstrativ im Gehst gedrückt; da habe er einem den Hut mit dem Stock vom Kopf geschlagen und gerufen: „Ach, trame meine Barenen nicht mehr, und meine Barenen kennen mich nicht mehr!“ Endlich gelang es den Soldaten, mit gefüllten Bajonett die Route zu decken. Da ließ Lola ein holdendes Ohnmalchler hören, was wir durch Mark und Bein gingen. Das war ein wunderbares Ohnmalchler der Gölke. Der Platz vor dem Hauße wurde auf eine Straße frei gemacht und durch Soldaten abgeperrt. Hinter den Soldaten standen auf beiden Seiten Volkswaffen, die fortwährend lachten und pfften. Lola blieb triumphierend am offenen Fenster und beschaute das Volk durch Rufe und Schreien. So Alles es bis gegen 6 Uhr. Dann dreht sich endlich das Volk.“ Nachdem, erst ein Jahr später, der Stein des

nationalen an das Licht dringt. In Hunderten laufen die Dichter-Länglinge und die Witen, die Maler und die Musiker zusammen. Alles ist voll Erwartung großer Dinge, die da kommen sollen. Ein Jeder glaubt das große Kosm zu zielen. Die Zahl der Millionäre der Hoffnung wächst ins Unermessliche. Wenn Herr Riquart noch Finanzminister wäre, würde er sofort eine Grund- und Gebäudesteuer auf Nichtschiller einführen. Es ist unglücklich, wie stark in manchen Zeitläuften das ideale Nationalbewußtsein aufschwilt.

Blos das Ideale? Es gibt Heberbreitl, von denen ich hoffe, daß sie auch unter den realen Verhältnissen gesucht werden können. Dazu rede ich, trotz manchen Unfertigkeiten der Eröffnungsfeierlichkeiten, auch das Lyrische Theater. Wenn die Welt heute unser Verdängniß ist, so ist auch das Lyrische Theater heute unser Verdängniß. Das Lyrische ergibt sich aus dem Anderen. Irgendwas und irgendwo müssen sich unsere lyrischen Wählungen doch Luft machen. Außerdem oder hat gerade ein lyrisches Theater eine gewisse erzieherische Bedeutung. Roth müßte ich mich wieder einmal bei Nietzsche jenseitig stellen, wo er darüber sagt, daß wir Deutsche nicht laut leben. Unsere ganze Erzieherische, meint er, würde eine andere sein, wenn wir uns unsere Sätze laut vorprüden. Niemand denke noch daran, daß die Sprache auch ihre physischen Schönheiten habe, daß ein einziger Vokal, ein einziger Consonant das ganze Kosmos eines Gedankens beinflussen könne. Wie unendlich weit seien uns in diesen Dingen doch die alten Römer mit ihrer sorgfältigen Vereidung und ihrem geschulten Gehör für die Kunst der Diction vorgebildet! Was für Barbaren seien wir gegen sie — zwei Jahretausende nach ihnen! — Ja, es ist wahr, wir haben es in manchen Dingen ganz erträglich weit — rüchentlich gebracht. Klein, wie sollen wir uns helfen? Sollen die Schriftsteller sich mühen, wenn Niemand ihnen hat, sie zu hören? Erst müßte man die Rollen wieder für die Melodie der Sprache und des Tonfalls empfänglich machen. Und dazu, dünkt mir, bietet gerade der kunstvolle Vortrag lyrischer Gedichte die beste Handhabung. Sobald die Leute nur erst merken, daß jenes lächerliche Pathos, worin man auf der Bühne die schönsten Verse verhallhörte, mit dem wahren Wesen der Lyrik nichts gemein hat, sobald sie sich nur erst davon überzeugen, daß die Deklamation einer Goethe'schen Sprache eine ebenso edle Kunstleistung wie der Klavier Vortrag eines Schumann'schen Werkes ist — sobald wird eine wahre Leidenschaft für das laut Leben in sie fahren und unsere Schriftsteller mögen dann mit angefreuter Aufmerksamkeit auf ihre Sätze hinhören, ob sie auch dem Ohr ein Wohlgefallen bereiten. — Herr Direktor Roth, der selbst ein Schriftsteller ist, wendet vielleicht schon aus Körpergeit dieser Zeile seiner Aufgabe besondere Sorge zu, indem er z. B. fortan statt des einen Recitatoren, den er jetzt hat, deren mehrere, von möglichst verschiedenem Individualität, aufstellen läßt.

Wie die Dinge vorläufig liegen, überwiegt die vertonte Lyrik im Programm der Weisen die untertonie. Man hatte den Eindruck, daß in einem Quartett, bald in einem Cofe kantant zu sein. Einige allzu wehe Lieder der letzten Gattung wurden ausgespielt. Einige mittleren Genres, sog. Vielliedel, erangten Beifall. Drei sonderbare Stücke hatten unter anderem keinen Unglücksfall zu leiden, die dem Sänger theils an seinem Organ, theils an seiner Sultaire zusetzen. Alles in Allem bietet sich auch hier ein großes Feld zu erproblicher Tätigkeit. Es fehlt uns heute wirklich ein wenig an Gesang. Auf den Straßen, in den Werkstätten, im Wald, auf den Aedern, ja, wo singt man denn eigentlich noch? Die paar Wasserbauer, die alljährlich die Reise durch Genußreisen antreten, können dem Volk namöglich genügen. Und das Volk müßte fragen, es ist blos der alten überlebten Sachen überdrüssig. Man schenke uns Lieder, die von unseren eigenen Herden, unseren eigenen Schwestern leben, und sofort wird es wieder in das Boden der Schmelzhammer und in das Dönnen der Drecksiegel hineintreten, wie in alter Zeit. Das Lyrische Theater kann die Wiege dieser Lieder werden, — wenn es mag.

Und noch etwas kann viel Theater. Es hat sich bereits einen Anfang damit gemacht: aus dem Lieberbreitl vergangener Zeiten zu schöpfen. O, da gibt es keine Schöner, das vergessen ist, das vielleicht nie entdirt wurde! In Mollereisen erlebt man es alljährlich, daß irgend ein alter Künstler, den Niemand gefannt, auf einmal wie ein Phänomen vor den erstaunten Kennern aufsteigt und einen Ekstase in der Kunstgeschichte bezeugt; so etwas könnte in der Kraft vielleicht ebenso gut und ebenso häufig geschehen, wenn sich jemand darum bekümmern wollte. Herr Roth ist leider auf seinem Programm sehr sparsam mit Namen gewesen und Niemand wußte, von wem u. A. das reizende französische Kofolied war, das Fel. Gelmar sang. Das Lied hat als eine der schönsten Perlen des Abend's zu gelten. Auch der Einfall, die alten Lieder im Kostüm der Zeit vorzutragen, ist sehr artig und besonders insofern interessant, als er barock, inwiefern eine Verquickung der Lyrik mit dem Theater dennoch möglich und wirksam ist.

Ganz entfallen mag übrigens Herr Roth des Theaters nicht. Ein „Niolo-Niolo-Drama“ und ein „Gentelbild“ zeigen ihn reichlich auf Theaters Spuren. Das erstere, sehr lyrische Werk, dessen Autor er selber ist, schildert die Uebelspeien eines Pierreot, der an Gombardens Traue inselst. Ein Herr in Beschnitteleit, in dem man wohl nicht mit Unrecht den Götterseins vermahlet, demonstrier dem armen Pierreot an einem lebenden Bild die Feiterschuldigkeit der Schönen ad oculos. Aber Pierreot hält Alles nur für ein Traumerlebnis und senkt mit Grazie in Infinitum. Das zweite Stück, ebenfalls von Roth, ist der Verschöpfung Senesiffimi gewidmet und als Ganzes wohl das Beste, was Senesiffimus in den verschiedenen deutschen Bühnen über sich ergehen lassen mußte. Wiedergesehen sind diese Vorkellen und Inspektionen nicht. Eine unvorsichtige Wendung und die Majestätbedrückung wäre ferlig. Nur um ganz im Allgemeinen anzudeuten, wie der Hoke Kall, will ich verathen, daß ein Stalpschielmaler und ein hieherer Hofmeister aufstiegen. Das Stück erntete wohlverdienten Beifall.

Kurz vor Mitternacht war die Premiere zu Ende. Jetzt ist es halb zwei Uhr, also die richtige Stunde zu astrologischen Vorlesungen. Aber trotzdem der Himmel mit Millionen Sternen vor meinem Fenster funkelt, sehe ich mich nicht bemühtig, das Horoskop zu fragen. Den Schachrichtern geht es jetzt so gut in München, daß sie ihr Befehl ver-

Anspöck befreitigt war, war König Ludwig bald wieder eine vollst-

— Das frohe Ereigniß, dem man im Hause der Königin Wilhelmina entgegenfiekt, jiedt schon jetzt die Aufmerksamkeit von ganz Holland auf sich. Wie gewöhnlich in solchen Fällen, ist es der allgemeine Wunsch, daß das Kind ein Knabe sein möge. Die weisen Königinnen und Prinzessinnen in Europa sind augenblicklich damit beschäftigt, irgend einen Gegenstand für die Kinderausstattung vorzubereiten. Noch geschäftiger als die Königinnen und Prinzessinnen sind die eulze Frauen Holland's. Ueberall werden fleißig kleine Kleider, Nachtchöden, Bezüge etc. genäht. Die führenden Frauen jeder holländischen Stadt wollen irgend etwas zur Ausstattung beisteuern. Die Frauen von Amsterdam werden z. B. ein holländisches Keinenmädchen überreichen, das mit Perlen und Diamanten besetzt wird; ein feiner Streifen blauen Bandes ringum soll anzeigen, daß der Träger ein König, nicht bloß eine Prinzessin, sein wird. Eine der köstlichsten Geschenke ist das Kind, das die Frauen der Prinzeßin herstellen. Sofort nach der Geburt wird das Kind auf diesen Kleider und das Kleiden auf ein silbernes Polsterdrett gelegt werden. So wird es den Winzern dazugelegt, die sein Geschick und daß es ein edles Glied der königlichen Familie ist, begreifen müssen. Ein spätes Taufelid ist das Geschenk der Frauen im Haag; es wird von weißer Gold sein und Diamantknöpfe haben. Eine prächtige Wiege von getriebenem Silber wird die Gabe der Damen des holländischen Hofes sein. Ein lebensgroßer Engel schwebt am Kopfenbe über der Wiege, und am Fußende befindet sich ein Kind in verdichten Wolke. Die Seiten sind mit den Wappen von Holland und Medlenburg-Schwern verziert.

größern müssen. Wählerweise ergeht es Herrn Roth, der schon von vornherein ein größeres Befal genößt hat, noch besser. Wer kann das wissen? Jedenfalls können die beiden Unternehmungen für gut und belassen werden, denn sie werden sich an ein durchaus verändertes Publikum; die Schachrichtler an die Künstler-Voheme, das Lyrische Theater an die Gesellschaft-Voheme. München zählt von beiden Vohologen ein ausreichendes Contingent. Ja, wenn man behaupten könnte, könnte man sagen: ganz München sei eine einzige, große, allgemeine Voheme. Ich selbst sage das natürlich nicht. Wenn ein Unheil verliert wird, sind die Unternehmungen immer ausgekommen. (Eduard Engels-München.)

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, 6. September 1901

**42. deutscher Genossenschaftstag.**

II. (Baden-Baden, 4. Sept.)

Direktor F. Zweck-München eröffnete heute Vormittag in 1. Hauptversammlung und entbot den Anwesenden einen herzlich willkommen. Nach weiteren Begrüßungsansprüchen seitens des Herren Ministerialrath's Bähringer Namens des Großh. Volksbildungsvereins, Bürgermeister Hieser (Stadt Baden), Direktor Hüllinghaus (Preuß. Genossenschaftsklasse), Anwalt Bradeg-Wien (östr. Genossenschaften) und Wolf-Vandou (internat. Genossenschaft, Allgäu) eröffnete der Genossenschaftsanwalt Dr. Gröger den Jahresbericht. Das Genossenschaftswesen habe in den letzten Jahresberichten eine ganz andere Gestaltung angenommen, es sei ein Theil der allgemeinen wirtschaftlichen Bewegung geworden. Heute werde schon die Frage erörtert, in die Genossenschaftswesen durch die Initiative des Allgemeinen sich zu vertreten. Nach seiner Ansicht habe das Genossenschaftswesen sein Ziel, wo die Befestigung der Arbeiterschaft aufhöre profitabil zu sein, wo die Genossenschaft zur Befestigung mit unerschöpflichem Kapital führe, wo der Konkurrenzzeit die Konkurrenz beizubehalten. Während man über die Grenzen streite, hätte man neue Schritte erfordern, und das Genossenschaftswesen zum Mittelmittel werden müßte. Handwerker und Landwirthe werden heute nicht mehr zum Jurieren, daß der Staat ihnen mit Hilfe der Genossenschaften Kredit gebe, man verlange auch noch einen besonders billigen Kredit und treibe eine „Zinspolitik“, die verdrücklich wirken müße. Heute müßten diese Punkte verhandelt, um die Handwerker das Wapen zu lernen, um nähere gewissermaßen die Ausbreitung der Genossenschaften unter den Landwirthen als Vorbild für die Ausbreitung unter den Handwerkern; das sei der Zweck, die Verhältnisse in den beiden Ständen liegen ganz verschieden. Die Ursachen der geringen Erfolge der genossenschaftlichen Organisation im Handwerk würden verkannt. Sie lägen nicht auf finanziellen Gebieten sondern bei den Handwerkern selbst. Wählung und Belohnung müße nicht. Wechselfliegen die Verhältnisse bei den Kleinrentnern. Die Zukunft der Handwerker und Kleinrentner liegt in der genossenschaftlichen Organisation. Man müße sich natürlich nicht glauben, daß mit Hilfe der Genossenschaft jeder Handwerker und Kaufmann wohlhabend werden könnte. Den Anweisungen der Reichs, die den Jahrestag auf dem Boden der genossenschaftlichen Organisation entstehen sehen und die anschließend darnach treten. Dieser Anweisung auch im Allgemeinen Verband zur Anerkennung zu verfahren, werde sich der Allgemeine Verband entschließen, woher der Anwalt kommt dann auf die Erweiterungen der sozialdemokratischen Presse über die Stellung der Konsumvereine als Ergänzung zur gewerkschaftlichen und politischen Bewegung zu sprechen und bekämpft diese Auffassung, die geeignet sei, die Konsumvereine in Mißachtung zu bringen. Auch auf anderen genossenschaftlichen Gebieten müßten sich diese politische Bewegungen bemerkbar, konsequenter und mehrs Vorankührer sein gegründet. Die Vereinbarung der Verhöre zu Gunsten der landwirtschaftlichen Genossenschaften auf Kosten anderer Stände, sei ungerath und schädliche Sache die Genossenschaft. Es sei ein Fehler gewesen, die Korporationsgenossenschaften mit Subventionen zu gründen.

Der Anwalt bespricht dann die Tätigkeit des Allgemeinen Verbandes im vergangenen Jahr, die von ihm beantragten Enquiries, freierweise die Anlegung von Niederlassungen, Erhebung von Gebühren für Verhörungen, Anwaltsverträge der Konsumvereine, Kofolierung, Kreditgewährung an Landwirth u. s. w. Die Verhandlungen hätten einen erfreulichen Verlauf genommen, die innere Organisation habe sich fast überall verbessert. Der Bankrott würde auf die Genossenschaften im Allgemeinen ohne Einfluß gewesen; in einzelnen Fällen wäre in Folge von Gerüchten ein Sturm auf die Sparkassen der Genossenschaften ausgebrochen, doch überall wären die Genossenschaften glatt ihren Verpflichtungen nachgekommen. Die Konsumvereine hätten eine erfreuliche Entwicklung genommen. Der Anwalt warnt vor zu frühem Grundbesitzerwerb und zu frühe Einföhrung der Eigenproduktion. Er ratet dringend über die Vanzahlung einzuführen und auch keine Anwaltsverträge einzuführen zu lassen. Die von verschiedenen Seiten erhobene Eigenproduktion der Gummithel liegt noch weit entfernt. Die Vanzgenossenschaften haben auf dem Lande keine Ausdehnung genommen, es mache sich Widerstand von oben und unten geltend. Die Handwerker-genossenschaften hätten sich vermehrt, besonders solche, die für ihre Mitglieder gemeinschaftlich Kofolieren beschaffen. Die Verbandsbildung in Deutschland setze vor einer völligen Umgestaltung, Darmstadt und Remscheid müßten sich beeinigen. Der Anwalt kritisiert die Vereinigung, die zu einer Forderung von Anwalts führen werde. Der Darmstädter Verband verlange dann seine Vergangenheit. Die landwirtschaftlichen Genossenschaftsbewegung würde jetzt plan- und ziellos in die Breite gehen ohne gleichmäßig an Tiefe zu gewinnen. Die Ant-Genossenschaftsbewegung mache leider immer weitere Fortschritte, es sei nicht zu verkennen, daß die staatlichen Subventionen von weltentlichem Einfluß auf dieselbe gewesen seien, ebenso die Heberbreitlung des genossenschaftlichen Gedankens, die Centralisation des Geld- und Waaren Verkehrs. Der Anwalt schließt mit einem Ausblick auf die Zukunft des Genossenschaftswesens.

In den Jahresberichten knüpfte sich eine lebhafte Debatte. v. E. u. Hamburg kritisierte den Befehl des engeren Ausschusses des Genossenschaftsverbandes, der von den Konsumvereinen, die den städtischen Verbände „Societas“ angehören, ein Revetä verlangt, wenn verlobt werden soll, daß die Vereine keine Politik treiben sollen z. G. Oemir hielt die Einföhrung des Revetä für durch und überflüssig, denn die holländischen Genossenschaften hätten kein Politik getrieben. Dr. Alberti-Biesbaden beklagte, daß in der Verbände eine wirtschaftliche Richtung bestüde, die den Konsumvereinen weitere Aufgaben anweisen würde, als ihnen zufließen. Der Verband könne aber nur geduldsig abwarten, wenn eine gemeinschaftliche Auffassung der wirtschaftlichen Verhältnisse bestüde. Der Revetä, den man von den Vereinen des holländischen Verbandes „Societas“ verlangte, sollte zeigen, daß im Verbande für Strömungen. In den holländischen Vereinen vorhanden, kein Raum sei. Diese Vereine müßten einfach erklären, ob sie mit dem Verbande zusammenarbeiten wollten oder nicht. Verbandsanwalt Dr. Gröger: Den Strömungen, wie sie sich gezeigt, müße man entschieden entgegenzutreten, damit einer Unterminierung des Verbandes entgegen gewachet werde. Er sei nie dafür zu haben, daß die Konsumvereine Ergänzung der sozialdemokratischen Bewegung sein sollen. (Bedauerliche Beifall.) Wenn v. E. u. dessen Freunde in der wirtschaftlichen Auffassung nicht mit dem Verbande zusammengehen könnten, dann müße man nicht als eine ideale Lösung. Die Genossenschaften, die der Verband umfasse, müßten, daß derselbe sich nach den gründer wirtschaftlichen Grundsätzen, die bisher maßgebend gewesen seien.

unter eintrifft. Nachdem v. Ein-Damburg und Lorenz-Chemnitz...
Der Genossenschaftstag spricht seine volle Zustimmung...

Verlegungen. Der Großherzog hat in gleicher Eigenschaft...
den Professor Dr. Albert Brögge am Realgymnasium in...

Zu dem Aufstand verurteilt wurde Stationsverwalter Anton...
Kurt in Freiburg-Bièvre unter Anerkennung seiner langjährigen...

Warum vielfach Postfächer verloren gehen. Man hört...
sehr selten Klagen, daß der und jener Brief oder eine Postkarte...

Neueste Nachrichten und Telegramme. (Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

Offenbach a. M., 5. Sept. Der seit gestern Nachmittag...
6 Uhr vermisste feierliche Kaffeezer des hiesigen Landwirth-

Offenbach a. M., 5. Sept. In der letzten Nacht hat H...
„Offenb. Ztg.“ in der Wasserhofsstraße die seit 2 Monaten dort wohn-

Göttingen, 5. Sept. In der Pennerischen Papierfabrik...
Hohentruß ist gestern Abend Feuer ausgebrochen, wodurch ein...

Berlin, 5. Sept. Zu der Mittheilung der „Täglichen...
Rundschau“, daß der Herausgeber der Londoner Finanzchronik...

Danzig, 5. Sept. Der Dragoner Warten aus Gumb...
kinnen wurde gestern Nachmittag in das hiesige Militärgefängniß...

Gronberg, 5. Sept. Die griechische Kron...
prinzengrafenfamilie trat um 11 Uhr Vormittags die Rück-

Kopenhagen, 5. Sept. Aus Tromsø wird gemeldet: Das...
Schiff „Laura“, welches am 11. Juli von Tromsø nach Spitz-

Petersburg, 5. Sept. An den Flotten...
manövern in Danzig nimmt auch Generaladmiral...

Konstantinopel, 5. Sept. (Corr. Bureau.) Offi...
zielle Berichte aus Paris stellen Frankreich als entschlossen hin...

Kaiserlautern, 5. Sept. Die „Pfälzische Presse“...
meldet: In der gestrigen Generalversammlung des deut-

Kaiserlautern, 5. Sept. In der heutigen General...
versammlung des Protestantentvereins wurde laut Pfälzer Presse be-

Wannheim, 5. Sept. Die Kaiserin empfängt heute Mit...
tag den Prinzen Tschun.

Potsdam, 5. Sept. Prinz Tschun wohnte heute...
früh mit kleinem Gefolge dem Gefechtsexerciren des ersten Garde-

London, 5. Sept. Die Morgenblätter besprechen den...
gestrigen Empfang des Prinzen Tschun. Die „Times“...

solten weit über 100,000 M. betragen; zu ihrer Bedung verordnete...
er Werthpapiere und Baargelder des Bankvereins, wobei er seine...

Pfalz, Heffen und Umgebung. Frankfurt, 4. Sept. Der 25 Jahre alte Kellner Arthur...
Winger aus Halle a. S. wurde in einer Wirthschaft in der Wöfel-

Sport. Mannheimer Herbst-Verderben. Für die beiden...
Mannheimer Herbst-Verderben, den Preis von...

Der Urenkrieg. Piffahon, 5. Sept. (Zeff. Ztg.) Wie hierher gemeldet...
wird, haben die Buren die Eisenbahnlinie Delagoabai-

Manheimer Handelsblatt. Zahlungs-Einstellungen und Zahlungs-Störungen...
Die Brauereifirma Albert Noell und die ihr gehörige Bierfirma Bruno...

Wannheim, 5. Sept. Das Reklamant „zum Rodensteiner“...
wurde von der Kellnermehrelei München vom 1. Februar 1902 ab...

Karlsruhe, 4. Sept. Heute sollte ein Eisenbahndienst...
von der südlichen Ende des Bahnhofs vom Bahnsteig II nach dem...

Karlsruhe, 4. Sept. Geh. Kommerzienrath Schneider...
beide der Handelskammer geschrieben, daß er die Stelle als Vor-

Zauberbüchseheim, 4. Sept. Seit einigen Tagen hat der...
Verlust von in Zauberbüchseheim sehr nachgelassen, viele Leute...

Frankfurt a. M., 5. Sept. Kreditaktien 197.50, Staats-...
bahn 153.50, Lombarden 21.25, Disconto-Commandit 173.50, Saura 155.-,

Berlin, 5. Sept. (Offizielles Bes.) Anhangsliste. Kreditaktien...
197.40, Staatsbahn 153.50, Lombarden 21.25, Disconto-Commandit...

Wannheim, 5. Sept. Die Kaiserin empfängt heute Mit...
tag den Prinzen Tschun.

Potsdam, 5. Sept. Prinz Tschun wohnte heute...
früh mit kleinem Gefolge dem Gefechtsexerciren des ersten Garde-

London, 5. Sept. Die Morgenblätter besprechen den...
gestrigen Empfang des Prinzen Tschun. Die „Times“...

Wannheim, 5. Sept. Die Kaiserin empfängt heute Mit...
tag den Prinzen Tschun.

Potsdam, 5. Sept. Prinz Tschun wohnte heute...
früh mit kleinem Gefolge dem Gefechtsexerciren des ersten Garde-

London, 5. Sept. Die Morgenblätter besprechen den...
gestrigen Empfang des Prinzen Tschun. Die „Times“...

Wannheim, 5. Sept. Die Kaiserin empfängt heute Mit...
tag den Prinzen Tschun.

Potsdam, 5. Sept. Prinz Tschun wohnte heute...
früh mit kleinem Gefolge dem Gefechtsexerciren des ersten Garde-

London, 5. Sept. Die Morgenblätter besprechen den...
gestrigen Empfang des Prinzen Tschun. Die „Times“...

Wannheim, 5. Sept. Die Kaiserin empfängt heute Mit...
tag den Prinzen Tschun.

Potsdam, 5. Sept. Prinz Tschun wohnte heute...
früh mit kleinem Gefolge dem Gefechtsexerciren des ersten Garde-

London, 5. Sept. Die Morgenblätter besprechen den...
gestrigen Empfang des Prinzen Tschun. Die „Times“...

Wannheim, 5. Sept. Die Kaiserin empfängt heute Mit...
tag den Prinzen Tschun.

Potsdam, 5. Sept. Prinz Tschun wohnte heute...
früh mit kleinem Gefolge dem Gefechtsexerciren des ersten Garde-

London, 5. Sept. Die Morgenblätter besprechen den...
gestrigen Empfang des Prinzen Tschun. Die „Times“...

Wannheim, 5. Sept. Die Kaiserin empfängt heute Mit...
tag den Prinzen Tschun.

Potsdam, 5. Sept. Prinz Tschun wohnte heute...
früh mit kleinem Gefolge dem Gefechtsexerciren des ersten Garde-

schlossen, in der Frage der Vereinigung aller liberalen...
Gruppen einen festen Standpunkt einzunehmen. Sie sei bestrebt...

Zum Untergang des Kreuzers „Wacht“. Kiel, 5. Sept. Wie Augenzeugen des Unfalls des...
Kreuzers „Wacht“, abweichend von der gestrigen Tathgeber Mel-

Vom Sühneprinzen. Berlin, 5. Sept. Die Kaiserin empfängt heute Mit...
tag den Prinzen Tschun.

Potsdam, 5. Sept. Prinz Tschun wohnte heute...
früh mit kleinem Gefolge dem Gefechtsexerciren des ersten Garde-

London, 5. Sept. Die Morgenblätter besprechen den...
gestrigen Empfang des Prinzen Tschun. Die „Times“...

Wannheim, 5. Sept. Die Kaiserin empfängt heute Mit...
tag den Prinzen Tschun.

Potsdam, 5. Sept. Prinz Tschun wohnte heute...
früh mit kleinem Gefolge dem Gefechtsexerciren des ersten Garde-

London, 5. Sept. Die Morgenblätter besprechen den...
gestrigen Empfang des Prinzen Tschun. Die „Times“...

Wannheim, 5. Sept. Die Kaiserin empfängt heute Mit...
tag den Prinzen Tschun.

Potsdam, 5. Sept. Prinz Tschun wohnte heute...
früh mit kleinem Gefolge dem Gefechtsexerciren des ersten Garde-

London, 5. Sept. Die Morgenblätter besprechen den...
gestrigen Empfang des Prinzen Tschun. Die „Times“...

Wannheim, 5. Sept. Die Kaiserin empfängt heute Mit...
tag den Prinzen Tschun.

Potsdam, 5. Sept. Prinz Tschun wohnte heute...
früh mit kleinem Gefolge dem Gefechtsexerciren des ersten Garde-

London, 5. Sept. Die Morgenblätter besprechen den...
gestrigen Empfang des Prinzen Tschun. Die „Times“...

Wannheim, 5. Sept. Die Kaiserin empfängt heute Mit...
tag den Prinzen Tschun.

Potsdam, 5. Sept. Prinz Tschun wohnte heute...
früh mit kleinem Gefolge dem Gefechtsexerciren des ersten Garde-

London, 5. Sept. Die Morgenblätter besprechen den...
gestrigen Empfang des Prinzen Tschun. Die „Times“...

Wannheim, 5. Sept. Die Kaiserin empfängt heute Mit...
tag den Prinzen Tschun.

Potsdam, 5. Sept. Prinz Tschun wohnte heute...
früh mit kleinem Gefolge dem Gefechtsexerciren des ersten Garde-

London, 5. Sept. Die Morgenblätter besprechen den...
gestrigen Empfang des Prinzen Tschun. Die „Times“...

Wannheim, 5. Sept. Die Kaiserin empfängt heute Mit...
tag den Prinzen Tschun.

Potsdam, 5. Sept. Prinz Tschun wohnte heute...
früh mit kleinem Gefolge dem Gefechtsexerciren des ersten Garde-

London, 5. Sept. Die Morgenblätter besprechen den...
gestrigen Empfang des Prinzen Tschun. Die „Times“...

Wannheim, 5. Sept. Die Kaiserin empfängt heute Mit...
tag den Prinzen Tschun.

Potsdam, 5. Sept. Prinz Tschun wohnte heute...
früh mit kleinem Gefolge dem Gefechtsexerciren des ersten Garde-

London, 5. Sept. Die Morgenblätter besprechen den...
gestrigen Empfang des Prinzen Tschun. Die „Times“...

Wannheim, 5. Sept. Die Kaiserin empfängt heute Mit...
tag den Prinzen Tschun.

Table with exchange rates and market data. Columns include 'Weizen pflz.', 'Kaffee', 'Roggenmehl', and various other commodity prices.

# Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

**Bekanntmachung.**  
Die Erklärung der allgemeinen Weisung betr. (412) Nr. 10270211. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die allgemeine Weisung (Paktum) nicht rückwirkend am **Montag, 11. Septbr. 1901,** gedeutet wird. **Mannheim, 5. Septbr. 1901.**  
**Groß-Bezirksamt:**  
Grafier.

**Bekanntmachung.**  
No. 50425. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. September 1901 das letzte Schloß der direkten Steuern (Grund- und Gebäude-, Einkommen-, Gewerbe- und Einkommensteuer) bei der am Beschlusse der Steuerpflichtigen befindlichen Steuerannahme einzuweisen ist. Nichtabhaltung des Termins hat Mahnung und weitere Zwangsverfolgung zur Folge, worüber die freigelegten Gebühren zu entscheiden sind. **03506**  
**Mannheim, 5. Sept. 1901.**  
**Gr. Finanzamt.**  
Wiedemann.

**Bekanntmachung.**  
Wir bringen hiermit zur Kenntnis des H. Publikums, daß ein Verzeichnis über die im Bereiche des Städt. Straßbahnenunternehmens Gegenstände im Parkhaus des Straßenbahnamtes - Zimmerung 49 - angehängt ist. **Mannheim, 12. Januar 1901.**  
**Städt. Straßbahnamt:**  
Schmitz. 76153

**Bekanntmachung.**  
Die Entwendung von Blumen u. auf dem Hauptfriedhof betr. Nr. 206201. Es sind im Laufe dieses Sommers wiederholt von Gräbern Blumen entwendet worden, ohne daß es möglich war, die Personen, welche diese Diebstähle verübten, zur Anzeige zu bringen. Das Friedhofpersonal ist angewiesen, streng darauf zu achten, daß derartige Diebstähle nicht vorkommen, jedoch ist diese Maßregel bei der großen Ausdehnung des hiesigen Friedhofes schwer durchführbar. Wir erlauben uns nun auch an das den Friedhof besuchende Publikum die ergebenste Bitte zu richten, auch fernere die Aufmerksamkeit auf etwaige Blumen Diebstähle zu richten und jeden derart wahrgenommenen Fall, wenn möglich unter Bezeichnung des Thäters sofort dem nächsten Friedhofbediensteten zur Anzeige zu bringen. **Mannheim, 9. August 1901.**  
**Friedhofskommission.**  
Martin.  
06722  
Bettler.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Freitag, 6. Septbr. d. J., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Wandelhof Q 4, 5 die 1. Dieb. 1. Geldschlange, 1. Wappenstein, 1. gr. Paarschere, 1. Etz und Wädel oder Art im Postfach wegen gegen Verhaftung öffentlich versteigert.  
**Mannheim, 5. Sept. 1901.**  
**Aukt. Reichel-Bücher.**

**Schellfische Cablian Rothzungen Seehechte Forellen, Salm Rheinzander**  
  
**Hasen, Rehe, Hirsch**  
Polanen von M. 1.50 an  
Feldhühner von 60 Pf. an  
Wildenten von 1.80 an  
Tauben von 50 Pf. an  
Suppenhühner v. 1.40 an  
Poularden, Capanen  
Enten, Gänse **03508**  
**J. Knab, Kreitzer.**  
Ein schön möbl. Zim. in der Nähe des Bahnhofs per 1. Okt. an einen den. Herr. j. d. **0422**  
Rab. Zettlerstraße, 2. part.

**Programm**  
zur  
**Feier des Geburtsfestes Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs.**  
**Vorfeier:**  
**Sonntag, den 3. September 1901.**  
**Abends 7 Uhr:** Glockengeläute und Böllerschießen.  
**Hauptfeier:**  
**Montag, den 9. September 1901.**  
**Morgens 7 Uhr:** Böllerschießen.  
**1/10 Uhr:** Festgottesdienst in der Trinitatis-Kirche, in der Jesuiten-Kirche, Schloßkirche und Synagoge.  
**Nachmittags 1 Uhr:** Festessen im „Pfälzer Hof“.

Vorliegendes Fest-Programm bringen wir zur öffentlichen Kenntnis und beehren uns, die Einwohner Mannheims zur Teilnahme an dieser Feier ganz ergebenst einzuladen. Damit verbinden wir das Ersuchen, am Festtage die Häuser festlich zu beflaggen.  
Einschneidungslisten für das Festessen (4 M. 50 Pfg. mit Musik, ohne Wein) liegen auf dem Rathhaus und im „Pfälzer Hof“ auf. **97789**  
**Mannheim, den 1. September 1901.**  
**Der Großh. Amtsvorstand:** Der Oberbürgermeister:  
Lang. 3. 2.  
Martin.

**Bekanntmachung.**  
Die Ursachen zur Aufstellung von Kochgasmessern gehen fortgesetzt zahlreich ein. In vielen Fällen wird das unverzügliche Sehen der Uhr sogar schon für den Tag gewünscht, an dem die Bestellung bei uns erst einläuft. Ebenso gehen uns Nachrichten vom Wohnungswechsel oder vom Wegzug und Ersuchen um Aufnahme des Gasmessers, Transparenzen von Messern, Erhebung der Gebühre u. s. w. häufig erst am Tage vorher, manchmal sogar am Morgen des betreffenden Tages zu.  
Wenn wir auch stets bestrebt sind, den Wünschen unserer Hh. Abnehmer thunlichst nachzukommen, so sind wir doch außer Stande, derartige kurzfristige Bestellungen sofort zu erledigen. Wir ersuchen deshalb höflich, Bestellungen jeder Art möglichst frühzeitig, mindestens 8 Tage vor dem Termin uns zugehen lassen zu wollen. **02934**  
**Mannheim, den 30. Juni 1901.**  
Die Direktion der Stadt. Gas- und Wasserwerke.

**Im Lokal der Volksküche, R 5, 6**  
erhalten jeden Montag und Freitag  
von 1/6 bis 1/8 Uhr  
**Frauen und Mädchen unentgeltlich Rath und Auskunft**  
in Rechts- und andern Angelegenheiten von den **Frauen des Vereins Rechtschönstelle für Frauen und Mädchen.** **81715**

**E. G. 2**

Sauberste Ausführung. —  
Lieferung rasch und billig.

**Visiten-Karten**

in Lithographie und Buchdruck.  
**Dr. Haas'sche**  
**Druckerei**  
**E. G. 2**

**Loose**  
der  
**Internationalen Kunst-Ausstellung München**  
à M. 2.  
Auf 2 Loose (gerade und ungerade Nummer) 1 Treffer garantiert!  
Nach auswärts à M. 2,10.  
**Baden-Badener Geldlotterie**  
à 1 Mk.  
**Silber-Lotterie**  
des Wöchnerinnen-Asyl Mannheim  
à 1 Mk.  
**Strassburger-Pferdelotterie**  
à 1 Mk.  
Zu beziehen durch die Expedition des **General-Anzeiger** und Filiale Friedrichsplatz 5.

**Rheinische Creditbank**  
in Mannheim.  
Volleingezahltes Actienkapital 46 Millionen Mark.  
Reserven: 10 000 000. **86185**

Filiale in Baden-Baden, Freiburg i. B., Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Konstanz, Lahr, Offenburg und Strassburg i. Els.

Wir eröffnen laufende Rechnungen mit und ohne Creditgewährung, besorgen das Incasso von Wechseln auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Checks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.  
Wir kaufen und verkaufen Effekten aller Art und vermitteln den An- und Verkauf derselben zu den billigsten Bedingungen.  
Wir führen provisorische Checkrechnungen und gewähren für deren Besetzung die größtmöglichen Vortheile und Erleichterungen.  
Wir übernehmen Werthpapiere aller Gattungen zur sicheren Aufbewahrung, (auch in Kassenbranch-Anlage, Safe) und Verwaltung und sind bereit, davon die Einkassierung der fälligen Coupons, die Revision verlosbarer Werthpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistung ausgeschriebener Einzahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.  
Desgleichen nehmen wir verschlossene Werthsachen in Verwahrung.  
Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den feuerfesten Gewöben unseres Bankgebäudes aufbewahrt und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.  
Die Besorgung von Geldzinsen ist einer Vereinbarung vorbehalten.

**Von der Reise zurück.**  
**Dr. Th. Friedmann, T 2, 16a.**  
**Von der Reise zurück.**  
**Carl Mosler, Dentist, O 3, 10.**

**Bruchbänder**  
für alle Fälle das Zweckentsprechendste ausgewählt, innerst reichhaltiges Lager eigener und fertiger nach Maass unter erfolgreicher Berücksichtigung auftretender Schwierigkeiten an Hand der von uns seit 3 Menschenjahrer gesammelten Erfahrungen und daraus erworbener Vortheile in der Anfertigung und Adaption der Bandagen und Leibbinden. Ausführung von Reparaturen. Ferner alle Gummi-Artikel für Gesundheits- und Krankenpflege. **82375**  
**Mayscheider**, gegr. Mannheim, K 1, 3, 1868, Bernhardshof, Ludwigshafen a. Rh. Speyer.

**Süddeutsche Bank**

**D 6 Nr. 4 MANNHEIM, D 6 Nr. 4**

**Telephon Nr. 259 und Nr. 341.**

Filiale in Worms. Commandite in St. Johann.  
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Creditgewährung.  
Provisionsfreie Check-Rechnungen und Annahme verlosbarer Baar-Depositen.  
Wir vergüten zur Zeit:  
3% ohne vorherige Kündigung,  
3% bei vierteljährlicher Kündigung,  
3% „ halbjährlicher „  
4% „ jährlicher „  
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenen und zur Verwaltung in offenem Zustande.  
Vermietung von Tresorsichern unter Selbstverschluß der Miether in feuerfestem Gewölbe.  
An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie Ausführung von Börsenaufträgen an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.  
Discount und Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland in billigen Sätzen.  
Ausstellung von Checks und Accreditive auf alle Handels- und Verkehrsplätze.  
Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und verlossten Effekten.  
Versicherung verlosbarer Werthpapiere gegen Coursverlust und Controle der Verlosungen **93404**

**Panorama Mannheim.**  
Nur noch kurze Zeit!  
**Kolossal-Rundgemälde:**  
**Schlacht bei Orleans.**  
Täglich geöffnet, Eintritt 50 Pfg. Kinder 30 Pfg. **0422**

**Schreibmaschinen**  
  
Stenographie- und Buchführungs-Unterr. Aufnahme neuer Schülerinnen täglich, weil Einzelunterricht. Feinste Referenzen und nachweisbar beste Unterrichtsfolge. **94874**  
**Friedrich Burckhardt**, gepr. Lehrer der Stenogr., **L. 12, 11.**

**Schwämme**  
haltbare Form, empfindl. **H. Kropp Nachf.**, Central-Drogerie, N 2, 7.  
**Curt Woldmann**, Pianofortebauer, Rheinstr. 12, Reparaturen u. Stimmen. **Held und Lehmann**, (Wasch-Reißer bei Sch. 11, u. Pant.) **96009**  
**Schreib-**  
Unterriech. **H. 3, 300**  
von Brück. **Gebr. Gauder**  
Preispost. **97132**

**Ordnungslinie**  
der Diensthöfen Mannheim.  
Stellenvermittlung für häusliche Diensthöfen.  
Häusliche Diensthöfen, als: Köchinnen, Zimmermädchen, Kinderfrauen etc. erhalten jeden Tag unentgeltlich von der Ord.-Anstalt der Diensthöfen, O 3, 11/12. Stellen vermittelt. Von den Diensthöfen erhalten wird als Preis für bare Auslagen 1 Mk. pränumerando erhoben. **96004**  
Die Verwaltung: **Kempf.**  
**K 2, 8** (Moar 3. Etad mit 8 Balken, 5 Aun. Käst) und Zuber, bis 1. Oct. 3. un. **96910**

**Apollo-Theater**  
„Modernes Theater“, Leitung Julius Tarr.  
Samstag, den 7. September 1901:  
**Eröffnungs-Vorstellung.**

**Kaufmännischer Verein**  
Mannheim.  
**Abtheilung Handelschule.**  
Das Wintersemester beginnt:  
**Mittwoch, den 11. September a. c.**  
Auf diesen Zeitpunkt können in die 3 Klassen der Handelschule sowohl wie in die Unterrichtskurse für freiwillige Teilnehmer noch Schüler eintreten, sofern sie die erforderlichen Vorkenntnisse besitzen.  
Ferner werden bei geeigneter Bethelilung neue Kurse in **Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Buchführung, Stenographie und Schönschreiben** eingerichtet.  
Ausserdem nimmt mit Beginn des Wintersemesters die Jahreshauptversammlung der Herrenmitglieder statt. Diese besondere Unterrichtsabtheilung ist für diejenigen jungen Kaufleute bestimmt, welche nach Erwerb der Berechtigungsbescheinigung zum **Einjähr.-Freiwill.-Dienst** in die kaufmännische Lehre eintreten und umfasst in 6-wöchentlichen Unterrichtsstunden folgende Fächer: **Kaufm. Rechnen, Buchhaltung, deutsche, franz. und engl. Handelskorrespondenz.** Lehrprogramm und Unterrichtsbestimmungen auf unserm Bureau zu erlangen.  
Schriftliche Anmeldungen werden bis längstens **September erbeten.**

**Der Vorstand.**

**Ankunftsbureau des Schwarzwaldvereins**  
Mannheim, C 8, 3. **04801**  
Kaufmanns-Vertheilung über Ausflüge etc. unentgeltlich  
**Kaufmännischer Verein weiblicher Angestellter.**  
Das Bureau befindet sich **B 2, G, 2. Stock**  
und ist an Werktagen von 11—3 Uhr geöffnet.  
Der Verein bietet seinen Mitgliedern unentgeltlich Stellen- und Wohnungsvermittlung, Geschäftsreisen sowie Vermietung von Wohnräumen werden vornehmlich dem Zweck dienende Mittheilungen dess. erlaube.

**Der Vorstand.**

**Handelskurse für Mädchen**  
in Mannheim.  
Unsere neuen Kurse beginnen am **Dienstag, 17. September i. J.**  
Nachmittags 5 Uhr  
im Schulgebäude der Höheren Mädchenschule D 7, 22 hier.  
Anmeldungen werden täglich zwischen 11 Uhr Sonntags und 3 Uhr Nachmittags entgegengenommen bei **Frau A. Scipio, und Frau B. Haussler, N 7, 12. M 5, 5.** **0422**

**Freiwillige Feuerwehr.**  
Wollich der Feier des Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs am 9. Septemder 1. J., werden die Mitglieder des Corps hiermit eingeladen, den **Festgottesdienst** in der Jesuitenkirche beizumohnen. **Sammlung 9 Uhr Schillerplatz.**  
Die Feier für die zu decorirenden Kameraden findet um 11 Uhr im großen Rathhaussaal an gleichen Tage statt. **Mannheim, den 2. September 1901.**  
**Der Verwaltungsrath:**  
E. L.

**Schützen-Gesellschaft Mannheim**  
Eingetr. Verein.  
Am Sonntag, den 8. September veranstalten wir ein

**Strohschießen**  
wobei mit unseer Mitglieder und auch Randschützen unterrichten. **Schießen** findet von **Nachmittags 3 Uhr** an im dem Schützenhaus  
**Harmonie-Musik mit Volksbelustigung.**  
Abends mit Eintritt der Dunkelheit  
**Grosses Feuerwerk**  
hat. Wir laden unsere Mitglieder zu recht zahlreicher Theilnahme freundlichst ein

**Der Vorstand.**

**FLAGGEN ALLER LÄNDER**  
liefert complet in tadelloser solider Ausführung billigs!  
**J. GROSS NACHF.**  
(JNH. F. J. STETTER)  
**MANNHEIM, F 2 6**